

Archhöfe, Winterthur:
Wohnen am Puls der Zeit



pic_01: Die Archhöfe reihen sich als neuer Baustein in den Reigen der grossmasstäblichen Bildungs-, Kultur- und Verwaltungsbauten, die die kleinteilige Altstadt von Winterthur umgeben. Die in das grosse Volumen eingeschnittenen Innenhöfe jedoch machen den Baukörper zu einem Hybrid aus monolithischem Solitär und klassischem Blockrandgebäude.

Architekten: BDE Architekten GmbH, CH-Winterthur (© Zeichnungen)
Fotos: Christian Schwager, CH-Winterthur. Bildrechte: Jansen AG, CH-Oberriet. Die Veröffentlichung der Fotos ist an die Firma Jansen bzw. an den vorliegenden Objektbericht gebunden.
Redaktion: Anne-Marie Ring, BAUtext Mediendienst, DE-München

Archhöfe, Winterthur: Wohnen am Puls der Zeit



pic_02: Die Hauptfassade der Archhöfe mit dem grossen Stadtfenster ist von der Technikumstrasse zurückgesetzt, sodass ein Vorplatz entsteht, der den Bahnhofplatz nach Süden hin schliesst.



pic_03a: Sechs Treppenhäuser mit Hauseingängen im Erdgeschoss erschliessen die über dem Einkaufszentrum liegenden Wohnungen und Dienstleistungsflächen; im Bild rechts der Südeingang zum Einkaufszentrum.



pic_04: Die Innenhöfe beginnen im 3. OG mit vier quadratischen Grundflächen, die sich mit jedem weiteren Geschoss vergrössern ...



pic_05: ... und mit Loggien und Terrassen auf verschiedenen Ebenen eine differenzierte Hoflandschaft entstehen lassen.



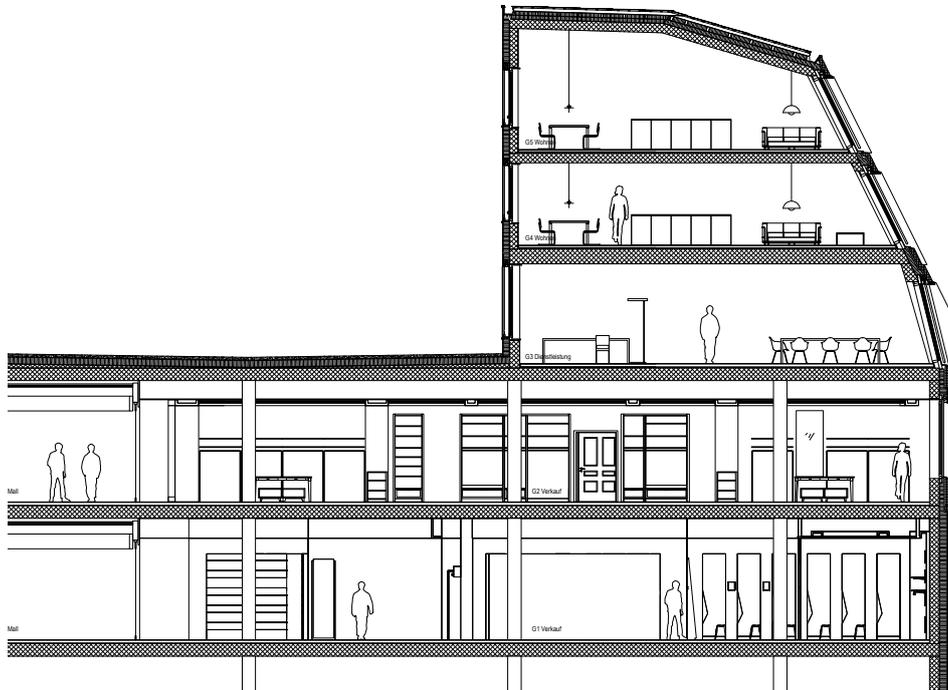
pic_06: Die zweiseitige Orientierung lässt die Bewohner am geschäftigen Leben rund um den Bahnhof teilhaben und bietet zugleich Ausblicke in die ruhigen Innenhöfe.



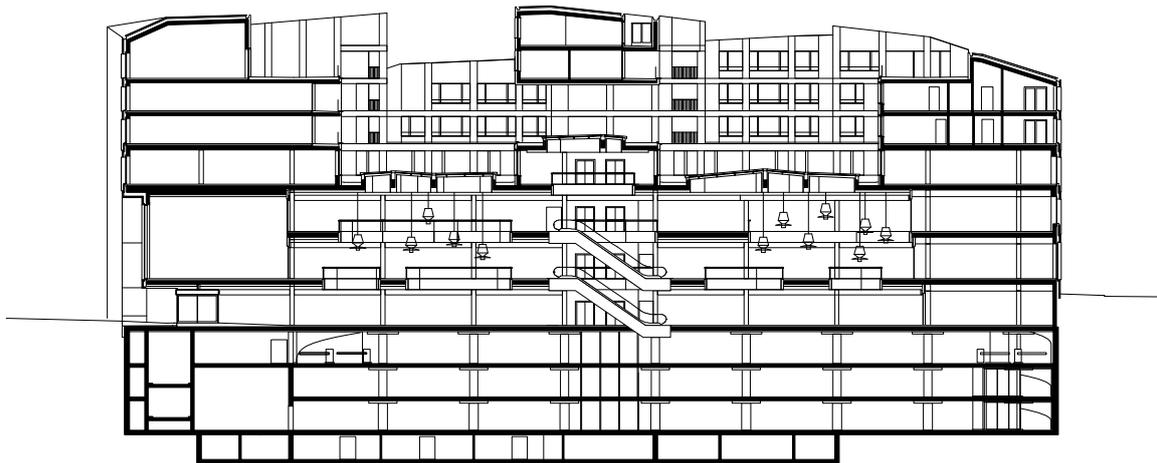
pic_07: Grosse Verglasungen rahmen die Sicht auf die Stadt und in die Ferne.

Architekten: BDE Architekten GmbH, CH-Winterthur (© Zeichnungen)
Fotos: Christian Schwager, CH-Winterthur. Bildrechte: Jansen AG, CH-Oberriet. Die Veröffentlichung der Fotos ist an die Firma Jansen bzw. an den vorliegenden Objektbericht gebunden.
Redaktion: Anne-Marie Ring, BAUtext Mediendienst, DE-München

Archhöfe, Winterthur:
Wohnen am Puls der Zeit



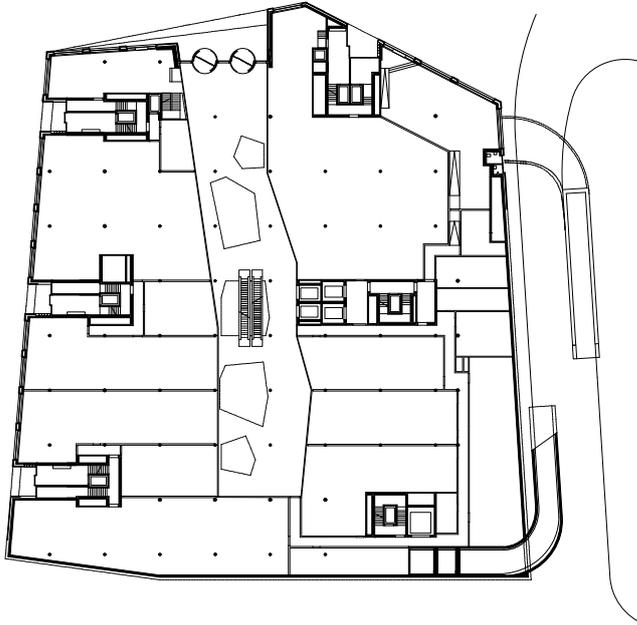
Publikation_Betonelemente.pdf: Konstruktiver Schnitt; Fassade Meisenstrasse



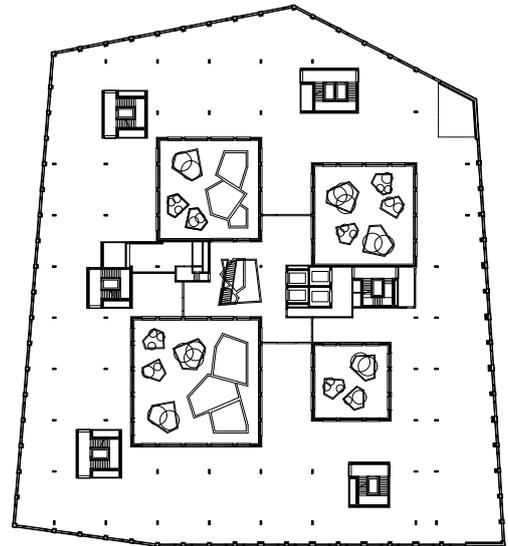
Publikation_Laengsschnitt.pdf: Schnitt Nord-Süd

Architekten: BDE Architekten GmbH, CH-Winterthur (© Zeichnungen)
Fotos: Christian Schwager, CH-Winterthur. Bildrechte: Jansen AG, CH-Oberriet. Die Veröffentlichung der Fotos ist an die Firma Jansen bzw. an den vorliegenden Objektbericht gebunden.
Redaktion: Anne-Marie Ring, BAUtext Mediendienst, DE-München

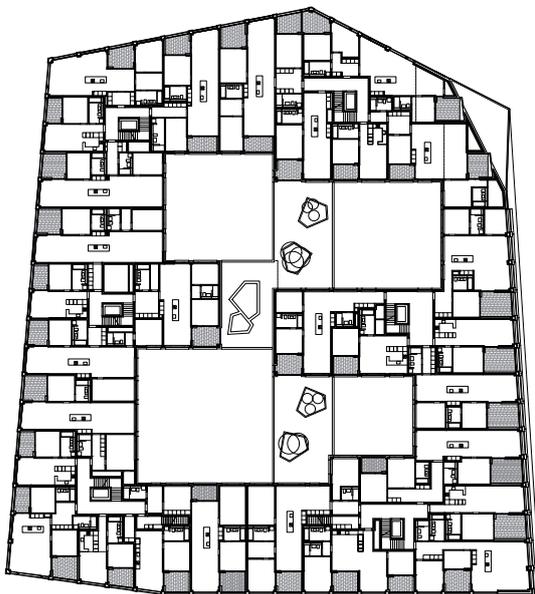
Archhöfe, Winterthur:
Wohnen am Puls der Zeit



Publikation G0 1_500 131007.pdf: Grundriss EG



Publikation G3 1_500 131007.pdf: Grundriss 3. OG



Publikation G4 1_500 131007.pdf: Grundriss 4. OG

Architekten: BDE Architekten GmbH, CH-Winterthur (© Zeichnungen)
Fotos: Christian Schwager, CH-Winterthur. Bildrechte: Jansen AG, CH-Oberriet. Die Veröffentlichung der Fotos ist an die Firma Jansen bzw. an den vorliegenden Objektbericht gebunden.
Redaktion: Anne-Marie Ring, BAUtext Mediendienst, DE-München

Archhöfe, Winterthur:

Wohnen am Puls der Zeit

Ebenso wechselvoll wie die Geschichte des Bauplatzes im Zentrum von Winterthur ist die Geschichte des Projektes selbst: 10 Jahre vergingen vom Wettbewerb bis zur Realisierung. In dieser Zeit wurde das Nutzungskonzept mehrfach überarbeitet, nicht jedoch die Grossform, die BDE Architekten unter dem Projektnamen „cirque“ für die Neubebauung entwickelt hatten. Nach der Fertigstellung beherbergt das aus Dreiecksflächen zusammengesetzte Dach eine innerstädtische Shoppingmall mit Restaurants, Büros und Arztpraxen sowie 68 Wohnungen und nicht zuletzt ein unterirdisches Parkhaus.

Die Bezeichnung des Ortes als „Archareal“ stammt aus der Zeit seiner industriellen Nutzung, als man die Energie für den Betrieb einer Mühle und einer Textilfabrik aus der hier aufgestauten Eulach bezog: In seiner historischen Bedeutung bezeichnet der Begriff „Arch“ ein Stauwehr. Auf dem Gelände der Kattundruckerei und Färberei errichtete man 1938 das „Volkshaus“ als Versammlungsort der Arbeiterunion, welches zuletzt als Durchgangsheim für Asylbewerber genutzt und 2003 abgerissen wurde. Das benachbarte, 1968 errichtete und 1976 aufgestockte Parkhaus war von Anfang an als Zwischennutzung gedacht, denn bereits damals war das zentral gelegene Grundstück für eine Grossüberbauung vorgesehen.

Die Neuentwicklung des Areals zwischen Archplatz, Archstrasse, Lagerhausstrasse und Meisenstrasse begann mit einem Studienauftrag im Jahr 2003. Unter den 143 am Wettbewerb teilnehmenden Büros wurden in der Schlussrunde die beiden jüngsten Teilnehmer mit der Überarbeitung ihrer Entwürfe beauftragt: Müller Sigrist aus Zürich sowie BDE Architekten aus Winterthur. Zur Ausführung kam das von BDE unter dem Titel „cirque“ präsentierte Projekt, weil es „ein gleichermassen attraktives wie marktfähiges städtebauliches Gesamtkonzept darstellt, das einen wesentlichen Beitrag zur Stadtentwicklung von Winterthur leistet und dem Archareal eine neue städtebauliche Identität verleiht,“ so die Jury.

Die Archhöfe reißen sich als neuer Baustein in den Reigen der grossmassstäblichen Bildungs-, Kultur- und Verwaltungsbauten, die die kleinteilige Altstadt von Winterthur umgeben. Die in das grosse Volumen eingeschnittenen Innenhöfe jedoch machen den Baukörper zu einem Hybrid aus monolithischem Solitär und klassischem Blockrandgebäude. Die Hauptfassade der Archhöfe mit dem grossen Stadtfenster ist von der Technikumstrasse zurückgesetzt, sodass ein Vorplatz entsteht, der den Bahnhofplatz nach Süden hin schliesst. Zu den übrigen Seiten hin sind städtische Strassenräume entstanden.

Das Einkaufszentrum im Sockel der Archhöfe erstreckt sich über drei Etagen. Die rund dreissig Ladengeschäfte werden über eine Mall erschlossen, die die Archhöfe in ihrer gesamten Tiefe durchmisst, wobei der Hauptzugang zum Bahnhofplatz hin orientiert ist. Der gegenüberliegende Zugang verankert die Mall in der Stadt, indem er auch Passanten durch das Haus führt. Rolltreppen und Lift verbinden die Verkaufsetagen; an zwei Stellen öffnet sich die Decke über alle Etagen. Die grossen Oberlichte lassen nicht nur Tageslicht einfallen – sie gestatten auch den Blick auf die bewegten Geometrien und Wohnfassaden der ab dem 3. OG eingeschnittenen Innenhöfe. Das 3. OG fungiert mit verschiedenen Dienstleistungsflächen als Schnittstelle zwischen den kommerziellen Nutzungen und den darüber liegenden Wohnungen. Die Innenhöfe beginnen hier mit vier unterschiedlich grossen quadratischen Grundflächen, die sich mit jedem weiteren Geschoss vergrössern und mit Loggien und Terrassen auf verschiedenen Ebenen eine differenzierte Hoflandschaft entstehen lassen. Die Wohnungstypologien der Archhöfe basieren auf dem statischen Stützenraster des Gebäudes und sind in die schiefwinklige Grossform eingepasst. Die daraus entstehende räumliche Vielfalt der zwischen 55 und 200 Quadratmeter grossen Wohnungen auf vier Ebenen erinnert an das Wohnen in der unmittelbar angrenzenden Altstadt.

Sechs Treppenhäuser mit Hauseingängen im Erdgeschoss erschliessen Wohnungen und Dienstleistungsflächen. Der grösste Teil der Wohnungen ist zwischen Strassen- und Hofseite durchgesteckt; die zweiseitige Orientierung lässt die Bewohner am geschäftigen Leben rund um den Bahnhof

Archhöfe, Winterthur:
Wohnen am Puls der Zeit

teilhaben und bietet zugleich Ausblicke in die ruhigen Innenhöfe. In verschiedenen Neigungen und Formen durchdringen moderne Fenster in Holz-Metall-Konstruktion die steinerne Hülle der oberen Stockwerke. Die Mietwohnungen folgen einem zurückhaltenden Farb- und Materialkonzept: Weissputzoberflächen von Decke und Wand bilden den Hintergrund für die individuelle Einrichtung durch die Mieter, weiss lasierte oder dunkel geräucherte Eichenböden schaffen eine dezent wohnliche Atmosphäre. Dazu tragen auch die innen weiss gestrichenen Holzfenster bei. Die Palette der Fenstertypen reicht von grossflächigen Elementen mit Dreh-Kipp-Flügeln, Festverglasungen, schräg eingebauten Pfosten-Riegel-Konstruktionen aus Holz-Metall-Profilen bis hin zu geschosshohen Elementen in den Loggias.

Die sandgestrahlte Betonoberfläche der Fassade erinnert an Sandstein und stellt so den Bezug zu den benachbarten Solitärbauten her. Die in drei Ebenen montierten Betonelemente binden die Fensteröffnungen in die reliefartig gegliederte Fassadenstruktur ein. Der helle Stein wird mit dunklen Fensterprofilen aus farbeloxiertem Aluminium sowie weissen Senkrechtmarkisen aus Textil kombiniert. Die natürlichen Farbtöne strahlen eine ruhige Gediegenheit aus und stehen im Kontrast zur farbigen Einkaufswelt im Inneren der Archhöfe. Die Innenhoffassaden dagegen spielen mit feinem und grobem Putz in zwei Farbtönen und demselben weissen Sonnenschutz und dunklen Fensterprofilen, was den Höfen den Charakter einer Wohnbebauung verleiht.

Fazit: Die Kombination der monolithischen Grossform mit eingeschnittenen Innenhöfen erweist sich als architektonischer Glücksgriff, der zwei vom Charakter her doch sehr unterschiedliche Nutzungen – die hoch frequentierten Verkaufsflächen einerseits, urbanes Wohnen andererseits – gleichrangig unter einem Dach vereint. Shopping ist schon lange ein Teil der Alltagskultur geworden. Die Archhöfe setzen darüber hinaus auch städtebaulich ein Zeichen.

Bautafel:

Bauherr: BVK, Personalvorsorge des Kantons Zürich, Zürich
Architekt: BDE Architekten GmbH, Winterthur
Generalunternehmer: Halter AG, Zürich
Fassadenplaner: Atelier P3 AG, Zürich
Fassadenbauer: Geilinger Fenster und Fassaden AG, Winterthur
Systemlieferant: Jansen AG, Oberriet

Ansprechpartner für die Redaktion:

Jansen AG
Stefani Zemp
Industriestrasse 34
CH-9463 Oberriet SG
Tel.: +41 (0)71 763 96 72
Fax: +41 (0)71 763 91 13
Mail: stefani.zemp@jansen.com

Deutschland:
BAUtext Mediendienst München
Anne-Marie Ring
Wilhelm-Dieß-Weg 13
DE-81927 München
Tel.: +49 (0)89 21 11 12 06
Fax: +49 (0)89 21 11 12 14
Mail: a.ring@bautext.de

Bildnachweis: Jansen AG

Die redaktionelle Veröffentlichung der Bilder ist an die Firma Jansen und die im Text erwähnten Produkte gebunden.

Archhöfe, Winterthur: Wohnen am Puls der Zeit

Infokasten Connex cube

Das Holz-Metall-Profil Connex cube verbindet die Vorteile des natürlichen Werkstoffes Holz mit der hohen Witterungsbeständigkeit von Aluminium: Innen sorgt Holz für eine behagliche Atmosphäre, die aussen liegende Deckschale aus Aluminium kann – eloxiert oder farbbeschichtet – den individuellen Wünschen des Bauherrn angepasst werden. Die Entwicklung der vielseitig einsetzbaren Konstruktion basiert auf drei wesentlichen Kriterien: bestmögliche Wärmedämmung, Gestaltungsvielfalt und rationelle Verarbeitung. Mittels Dreifach-Verglasung lassen sich mit Connex cube ohne zusätzliche Wärmedämm-Massnahmen geprüfte Minerjgie® Elemente fertigen. Neben Fenstern können auch Fenstertüren, Dreh- sowie Hebe-Schiebetüren und Festverglasungen im einheitlichen System hergestellt werden. Auch spezielle Anforderungen wie behindertengerechte Durchgänge oder Einbruchschutz sind im System gelöst. Zudem unterstützt Connex cube den gängigen Trend der Architektur nach möglichst grossen Glasflächen bei gleichzeitig schmalen Rahmen- und Profilsansichten – ein Trend, dem auch BDE Architekten mit den Archhöfen folgten. Die hier verbauten Elemente wurden im Werk der Geilinger Fenster und Fassaden AG, Winterthur, fertig zusammengebaut, verglast und auf zuvor sorgfältig eingemessene Verankerungen montiert.



Connex cube.tiff

Infokasten Schallschutz

Innerstädtisch und doch ruhig wohnen

In unmittelbarer Nähe des Winterthurer Bahnhofplatzes gelegen, sind die Archhöfe einer hohen Lärmbelastung ausgesetzt. Für die Befensterung der nach aussen gerichteten Wohnfassaden forderte die kantonale Bauaufsicht ein bewertetes Schalldämmmass von $R'w$ 39 dB. Diese Forderung war nur mit einem speziellen Dreifachisoliertglas (Scheibenaufbau 8/14/ESG 6/14/VSG 16.2) zu erfüllen; die Scheibendicke beläuft sich hierbei auf 60 mm. Der Einbau dieser Scheiben in die vorgesehenen Holz-Metallprofile war die grösste Herausforderung: Mit einem Überschlag von nur 20 mm (plus 6 mm Luft) wurde das 84 mm tiefe Profilsystem Connex cube maximal genutzt.

Die Messung der Luftschalldämmung der Fassadenelemente (Fenster und Festverglasungen) erfolgte in vier Einbausituationen: mit Standardverglasung, mit „verstärkter“ Aussendichtung, mit Rundschnur im Glasfalz und mit einer Glasfalzversiegelung. Aufgrund der Messergebnisse entschied man sich für die Ausführung mit „verstärkter“ Aussendichtung, das heisst, mit einem zusätzlichen Dichtlappen. Das so bewertete Schalldämmmass entspricht der bauaufsichtlichen Forderung von $R'w$ 39 dB. Die „verstärkten“ Flügel wurden mit entsprechend stabilen Beschlägen montiert.

Die Archhöfe zeigen: Ein ruhiges Wohnen ist auch an hochfrequentierten innerstädtischen Lagen möglich, wenn es gelingt, die Schalldämmung der Fassade so zu optimieren, dass Lärm nicht in die Wohnräume dringen kann.

Architekten: BDE Architekten GmbH, CH-Winterthur (© Zeichnungen)

Fotos: Christian Schwager, CH-Winterthur. Bildrechte: Jansen AG, CH-Oberriet. Die Veröffentlichung der Fotos ist an die Firma Jansen bzw. an den vorliegenden Objektbericht gebunden.

Redaktion: Anne-Marie Ring, BAUtext Mediendienst, DE-München